



An den Leser.

Dem Verlangen meines geliebtesten
Freundes Ferber ein Genügen zu lei-
sten, habe ich ihm einen geringen Ent-
wurf des Mineralreichs, in einer An-
ordnung nach den nächsten Bestandthei-
len der Körper, überschickt. Der be-
rühmte Mann durchlas sie, und ersuch-
te mich um meine Einwilligung, sie dem
Drucke zu übergeben. Ich dachte zu-
erst, daß es besser wäre, ein noch un-
ausgearbeitetes Werk zu unterdrücken;
weil ich mich der zahlreichen, noch vor-
zunehmenden Untersuchungen erinnerte.
Herr Ferber versetzte aber hierauf,